

Artikel vom 29.11.2023

CSU Kreisverband

Vorstand und Ortsvorsitzende danken Berthold RÜth und Erwin Dotzel!



Kreis-CSU: Vorstand und Ortsvorsitzende danken ausgeschiedenen Mandatsträgern Berthold RÜth und Erwin Dotzel

Kreis Miltenberg. Gute Stimmung bei der Kreis-CSU: 20 Jahre war Berthold RÜth (Eschau) für die Christlich-Soziale Union Mitglied des Bayerischen Landtags. Erwin Dotzel (Wörth) kam sogar auf 33 Jahre Mitgliedschaft im unterfränkischen Bezirkstag – davon bekleidete er 16 Jahre das Amt des Bezirkstagspräsidenten. Bei den Wahlen im Oktober sind die beiden CSU-„Urgesteine“ nicht mehr angetreten und wurden nun vom Kreisvorstand und den Ortsvorsitzenden bei ihrer Jahresabschlussitzung am Montag in Rüdenau gebührend für ihren jahrzehntelangen Einsatz geehrt. Unter großem Applaus der Anwesenden würdigten nicht nur der CSU-Kreisvorsitzende und neugewählte Bezirksrat Michael Schwing (Röllbach) sowie MdL Martin Stock (Sulzbach), RÜths Nachfolger in München, deren Verdienste und überreichten Blumenpräsentate an die Ehegattinnen Mechthild RÜth und Isolde Dotzel. Als Überraschungsgäste hatten sich auch Stefan Funk, Dotzels Nachfolger als Bezirkstagspräsident, und der frühere Innenstaatssekretär Gerhard Eck eingefunden, um mit kurzweiligen Ansprachen auf die gemeinsamen Zeiten mit den politischen Weggefährten zurückzublicken.

Positiv gestimmt waren die Anwesenden auch wegen der Wahlerfolge von Martin Stock und Michael Schwing, die bei den Landtags- und Bezirkswahlen die Direktmandate deutlich vor der

politischen Konkurrenz holen konnten. Die beiden Listenkandidatinnen Jennifer Rudowicz (Niedernberg) und Lisa Steger (Dorfprozelten) hoben die gute Stimmung im Wahlkampfteam und die engagierte Mitwirkung der Ortsverbände hervor: Zusammenhalt und guter Teamgeist hätten dazu beigetragen, dass die CSU im Kreis Miltenberg Ergebnisse über dem Landesdurchschnitt erringen konnte. Erfolgreich sei auch der Wahlkampf in den sozialen Medien gewesen, wo man mit einem frischen und modernen Erscheinungsbild vor allem junge Wählerinnen und Wähler erreichen konnte.